

Zusammenfassung des 22. Fachtages „Sexuelle Gesundheit in Brandenburg“

4 Fragestellungen zum Thema „Antidiskriminierungsarbeit in Brandenburg“ wurden gestellt und aus den Ergebnissen der Workshops die Aufgabenstellung für die Initiative Brandenburg für sexuelle Gesundheit und Bildung (GI) entwickelt. Damit konnten Schwerpunkte für die Aufgabenstellung der GI für 2024 festgelegt werden:

Welche Zielgruppen für Antidiskriminierungsarbeit sind für uns wichtig zu erreichen?

In der KVintern und der Mitgliedsbroschüre der Landesärztekammer BB werden in 2024 Artikel mit dem Fokus auf Abbau von Diskriminierung in der Praxis platziert.

Im Rahmen der KV FoBi wird eine Schulung zum Thema Antidiskriminierung vorbereitet. Die AHP entwickelt ein Schulungsmodul für Justizvollzugsanstalten.

In den Erstaufnahmestellen für Geflüchtete in Eisenhüttenstadt und Wünsdorf wurde der Wunsch nach kostenloser Abgabe von Kondomen geäußert.

„Schwester Agnes“ für Fortbildungen gewinnen — in die Pflegeberufe-Ausbildung ein Modul zum Umgang mit HIV-Infizierten und dem Thema „Abbau von Diskriminierung“ implementieren.

Die MHB (Neuruppin) und das CTK (Cottbus) sowie die private Hochschule Döpfner in Potsdam (Ausrichtung Gesundheitswesen und Soziales) werden kontaktiert und Angebote für Module „Antidiskriminierung“ vorgetragen.

Wie kann HIV- und STI-Prävention mit Antidiskriminierungsarbeit verknüpft werden und gelingen?

Der Auftrag wird in die Arbeitsgruppen der IB gegeben. Jede AG nutzt ihre Netzwerke und Kooperationspartnerinnen, um über Antidiskriminierung zu informieren und mit Vorurteilen / Mythen aufzuräumen.

Welche Inhalte sind in der Antidiskriminierungsarbeit für uns in der Zukunft wichtig?

Diskriminierung muss sichtbar gemacht werden — d.h., dass die DAH und die Aids-Hilfen über bekanntwerdende Fälle Informationen erhalten und die Personen, die von Diskriminierung betroffen sind, Unterstützung erhalten; die Fälle anonymisiert offengelegt werden, um aufzuzeigen, dass es sich nicht um wenige Einzelfälle handelt.

Wie können Stigmatisierung und Diskriminierung auf struktureller Ebene abgebaut werden? Wie kann dies mit Hilfe der Landespolitik umgesetzt werden?

Alle Vereine und Arbeitsgruppen der IB sollten intensive Lobbyarbeit betreiben, um Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung für ihre Bereiche und Aufgaben einzufordern.

Um solch eine Sitzung gut vorzubereiten, wird sich eine kleine AG bilden. Die geschäftsführende Stelle der IB (AHP) wird hierzu einladen und einen ersten Entwurf für die Planungstreffen erstellen.